

# Wie gesund sind Studierende der Freien Universität Berlin?

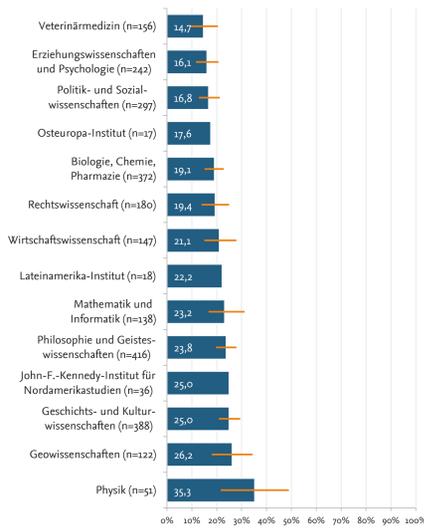
## Depressives Syndrom

Unter dem Begriff depressives Syndrom werden verschiedene Symptome zusammengefasst, die auch typisch für eine klinische Depression sind, jedoch nicht notwendigerweise als solche eingestuft werden. Dazu zählen der Verlust von Freude, Interesse und Energie, Schwermut oder Gefühle von Wertlosigkeit.

Bei **21,0%** der befragten Studierenden der Freien Universität Berlin liegen Anzeichen für ein depressives Syndrom vor (**♂:18,5%** bzw. **♀:22,0%**).

In der bundesweiten Befragung zur Gesundheit Studierender in 2017 zeigten deutlich weniger Studierende Anzeichen für ein depressives Syndrom (**15,6%**; **♂:14,0%** bzw. **♀:16,9%**).

Prävalenz des depressiven Syndroms bei den 2016 befragten Studierenden der Freien Universität Berlin, differenziert nach Fachbereichen.

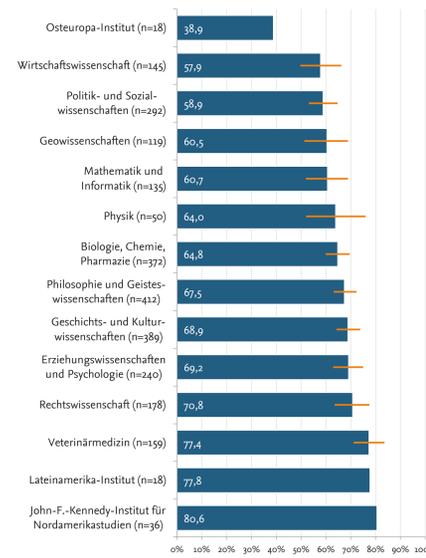


Anteil der Studierenden, die in den zwei Wochen vor der Befragung an mindestens der Hälfte der Tage zwei Symptome des depressiven Syndroms erlebten; Angaben in Prozent, 95%-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

## Körperliche Beschwerden:

### Glieder-, Schulter-, Rücken- und Nackenschmerzen

Prävalenz von Glieder-, Schulter-, Rücken- oder Nackenschmerzen bei den 2016 befragten Studierenden der Freien Universität Berlin, differenziert nach Fachbereichen.



Anteil der Studierenden, die Glieder-, Schulter-, Rücken- oder Nackenschmerzen mindestens ein paar Mal im Monat verspüren; Angaben in Prozent, 95%-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

Körperliche Beschwerden wurden über die Häufigkeit des Auftretens von Glieder-, Schulter-, Rücken- oder Nackenschmerzen erfragt; Symptome, die in Folge körperlicher Anspannung häufig auftreten.

Zwei Drittel der Studierenden (**66,1%**) verspüren mindestens ein paar Mal im Monat Glieder-, Schulter-, Rücken- oder Nackenschmerzen (**♂:49,7%** bzw. **♀:72,8%**).

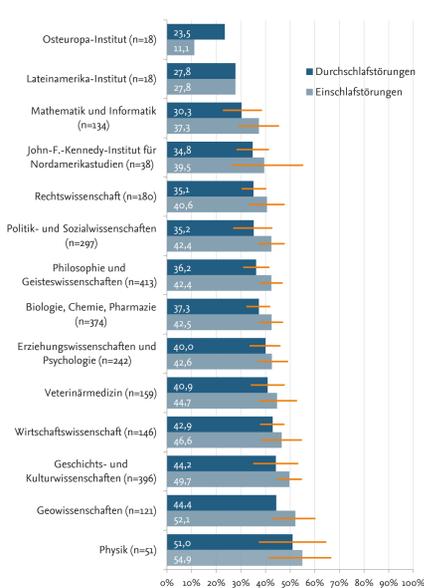
In der bundesweiten Befragung zur Gesundheit Studierender in 2017 berichteten deutlich weniger Studierende vom Auftreten dieser Beschwerden (**53,1%**; **♂:42,2%** bzw. **♀:64,0%**).

## Schlaf: Ein- und Durchschlafstörungen

Das Schlafverhalten der Studierenden wurde über Ein- und Durchschlafstörungen mit der Frage „Wie oft hattest du in letzter Zeit Probleme mit ... Einschlafstörungen?/ ... Durchschlafstörungen?“ erhoben.

Von den 2016 befragten Studierenden der Freien Universität Berlin berichten **43,9%** von mindestens einmal pro Woche auftretenden Einschlafstörungen (**♂:39,2%** bzw. **♀:45,8%**) und **38,1%** von mindestens einmal pro Woche auftretenden Durchschlafstörungen (**♂:29,6%** bzw. **♀:41,9%**).

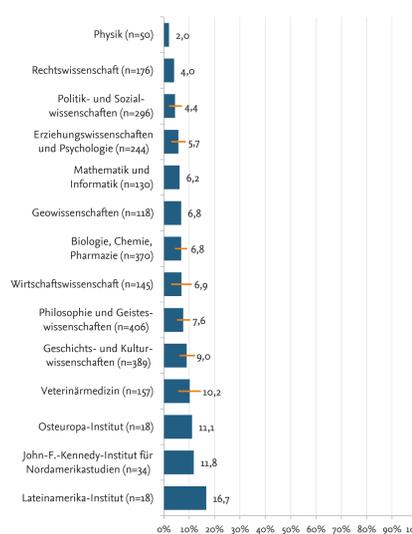
Ein- und Durchschlafstörungen bei den 2016 befragten Studierenden der Freien Universität Berlin, differenziert nach Fachbereichen.



Anteil der Studierenden, die mindestens einmal pro Woche Ein- oder Durchschlafstörungen erleben; Angaben in Prozent in blauen Balken, 95%-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

## Schmerzmittelkonsum

Risikant Schmerzmittelkonsum bei den 2016 befragten Studierenden der Freien Universität Berlin, differenziert nach Fachbereichen.



Anteil der Studierenden, die an zehn oder mehr Tagen im Monat vor der Befragung Schmerzmittel eingenommen haben; Angaben in Prozent in blauen Balken, 95%-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

Schmerzmittel werden sowohl auf ärztliche Verordnung als auch im breiten Maße ohne Verordnung eingenommen. Ein Schmerzmittelkonsum an zehn und mehr Tagen des Vormonats wird als riskanter Schmerzmittelkonsum bewertet.

Der Anteil der befragten Studierenden, die einen riskanten Schmerzmittelkonsum aufweisen, liegt bei **6,9%** (**♂:3,3%**; **♀:8,4%**).

In der bundesweiten Befragung zur Gesundheit Studierender in 2017 gaben weniger Studierende an, einen riskanten Schmerzmittelkonsum zu haben (**4,2%**; **♂:2,8%**; **♀:5,5%**).